

Leprosorien in Deutschland

Lübeck - Daten zur Geschichte

Klaus Henning - Gesellschaft für Leprakunde e.V.



**Gesellschaft für
Leprakunde e.V.**

Ort	Lübeck (Schleswig-Holstein)
Name	St. Jürgen-Hospital (Belker)
Lage	Vor dem Mühlentore (Schulze)
Reste 2019	St. Jürgen-Friedhof, St. Jürgen-Ring, Stadtteil St. Jürgen (Henning)
Aktualisiert	Oktober 2019

Allgemein	<p>Anlage: Wohnheim für 40 Leprakranke, St.-Jürgen-Kapelle und St.-Jürgen-Friedhof, wahrscheinlich auch Wirtschaftsgebäude. (Schulze)</p> <p>Die Leitung des Hauses führten von Anfang an zwei Ratsmitglieder. Die Kranken wählten ihren Bruderschaftsmeister selbst. Die Verwaltung besorgte der Hofmeister, der beim Abschluß von Verträgen für das Hospital mitwirkte. (Schulze)</p>
1260	Bischof Johannes III. von Tralau erläßt eine allgemeine Ordnung für die Leprosen des Bistums Lübeck, wahrscheinlich auf Bitten des Lübecker Rates zur Vorbereitung der Gründung eines Lübecker Leprosoriums. (Schulze)
1294	Bischof Burchard erläßt eine neue Ordnung für die Leprosen "extra muros ciuitates Lubicensis murantibus". (Schulze)
1340	Im Testament des Bischofs Heinrich von Lübeck wird das Haus erstmalig mit seinen Patrozinien erwähnt. (Schulze)
1345	Die Spitalkapelle St.-Jürgen erscheint als Pfarrkirche. (Schulze)
1407	Ein großer Stein wird beim Friedhof ausgelegt, der als Probestein (Prüfstein) diente. Er wird auch als Siechenstein bezeichnet und lag in einem kleinen abgesonderten Garten. Neuankommende Aussätzige hatten sich auf den Stein zu setzen damit festgestellt werden konnte, ob sie am Aussatz litten oder nicht. Waren die so zu untersuchenden gesund, so begann der Stein, auf dem sie gesessen hatten, zu schwitzen; waren sie aber aussätzig, so schwitzte er nicht. (Schulze)

Literatur	<p>SCHULZE, Wilhelm: Die Lepra im Mittelalter in Schleswig-Holstein und Hamburg, Kiel 1983</p> <p>BELKER-VAN DEN HEUVEL, Jürgen: Dokumentation, Mittelalterliche Leprosorien, In: Die Klapper - Mitteilungen der Gesellschaft für Leprakunde e.V. - 1, 1986</p>
-----------	---
